Tod von Barbara Prammer „Die Volksgruppen haben eine offene Verbündete verloren!“

In memoriam

Sie hatte ein großes Herz für die nationale Minderheiten

(aus Novice, Klagenfurt, Nr. 31, S. 3, 8.8.2014)

Barbara Prammer hatte ein großes Herz für die Schwachen und die Opfer der Nazizeit. Mit ihrem Tod haben die nationalen Minderheiten eine Verbündete verloren.

Wien – „Bei Bedarf, besonders wenn es um die Staatsvertragsverhandlungen ging, hat sich Österreich gerne auf den Partisanenwiderstand berufen“, sagte Parlamentspräsidentin Barbara Prammer im Juni 2005 als Festrednerin bei der Gedächtnisveranstaltung am Peršmanhof und fügte hinzu: „Ohne den Widerstand der slowenischen Partisanen hätte es in Österreich wenig Widerstand gegen den Nationalsozialismus gegeben.“

Das ist nur eines von zahlreichen Beispielen, die von den konsequenten Bemühungen der Parlamentspräsidentin Barbara Prammer zeugen, die faschistische Vergangenheit zu überwinden. Dabei war sich Prammer dessen bewusst, dass es lange gedauert hat, bevor das offizielle Österreich begonnen hat, die Oper des Nationalsozialismus zu rehabilitieren und die Verdienste des Partisanenwiderstands zu würdigen.

Barbara Prammer hat der slowenischen Minderheit im Allgemeinen viel Aufmerksamkeit gewidmet.

(….)

Im Jahr 2010 ermöglichte Prammer den Tag der nationalen Minderheiten im Parlament, der vom Volksgruppenzentrum organisiert wurde. Nicht zuletzt unterstützte sie auch Ana Blatnik und war viele Jahre hindurch eine ihrer bedeutendsten politischen Unterstützerinnen.

Mit dem Tod von Barbara Prammer haben die Volksgruppen eine offene Verbündete verloren. Sie werden sie in ehrenvoller Erinnerung behalten.

Janko Kulmesch